

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne " 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

1892.

Wie in einem Entschluß der Verzweiflung hatte Gronau ein
der größeren Pinzel ergriffen und fuhr nun mit demselben über
das fast vollendete Gemälde. Wenige Striche genigten, um d
Kopf unkenntlich zu machen, die noch leuchteten Farben zu eine
häßlichen, mumienhaften Graugelb zu verwischen. (F. f.)

Marburgerstr.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstr.

beehrt sich den Empfang der Neuheiten in den besten deutschen und englischen Fabrikaten, als: **Luche, Burkins, Cheviots, Rammgarn- und Paletotstoffe**, ergebenst anzuzeigen.

Die Preise sind vermöge größerer Abschlüsse billigt gestellt. — Elegante und beste Anfertigung nach Maß sämtlicher Herren-Garderobe unter Garantie für tadellosen Sitz.

Ausschnitt von Tuchen u. in jeder Meterzahl. — Muster und Modelbilder stehen zu Diensten.

Ich empfehle ferner mein reich ausgestattetes Lager in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe, lasse hierzu, wie bekannt, nur beste Stoffe verwenden und richte mein Augenmerk besonders auf gute Arbeit.

Havelocks mit $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pelierine.
Hohenzollerumäntel,
Schulwaloffs,
wasserdichte Podenmäntel,
Podenjoppen,
Jagd- und Fantasiejoppen,

Jagdüberrocke,
Kaisermäntel für Herren und Knaben.
kompl. Bugkin-Anzüge,
Rammgarn-Anzüge,
Heberzieher, leicht und schwer,
einzelne Joppen, Hosen u. Westen,

Schlafröcke,
Reisedecken,
Gamaschen,
Handschuhe,
Knaben-Anzüge vom billigsten bis
hochfeinsten Genre,

Jünglings-Anzüge mit kurzen u. langen
Hosen, speziell in großer Auswahl die
sehr beliebten blauen Cheviot-Anzüge.
Knaben-Paletots mit u. ohne Pelierine,
einzelne Knabenhosen in blauem
Tricot und Cheviot.

Sämtliche Wäsche und Unterzeuge für Herren.
Billigste aber streng feste Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Kölnnerstr. 75 (in dem früher von Herrn Friedr. Steinseifer bewohnten Hause) ein

Papier- und Schreibwaren-Geschäft
en gros & détail.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Thomas,

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für kaufmännische und technische Kontore.

Aufgezeichnete Artikel

zum Besticken

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Eberh. Sturm.



Baumaterialien-Handlung,

Sandstr. 819/1, Siegen, Sandstr. 819/1,

empfehlen ein reichhaltiges großes Lager in:

Glasirten Thonröhren, Bogen, Trichtern, Ramin-
aufhängen u. in allen Dimensionen, Porzellan-Trichter (Ur-
nals für flache Wand und Geden) mit und ohne Wasserpfandung,
Porzellan-Wandbeden u.,
Porzellan-Wandplatten in blau und weiß für Küchen-
wandbelag.

Prima Thon-, Cement- und Linsdarcerplatten, sowie
eine große Auswahl in Singiger Mosaikplatten II. Wahl bis
zu den feinsten Mustern zu Flur-, Küchen-, Keller- und
Trottoirbelägen.

Sandstein-Trittschufen, Kuh- und Schweinetrögen,
Cement, feuerfesten Steinen und Chamottemörtel,
Asphalt-Dachpappe u. zu äußerst billigen Preisen.

Ferner prompteste Lieferung von compl. Sandsteintreppen,
Fensterbänken, Gesimsen u., Mettacher und Singiger
Flurbelägen, sowie sämtliche Marmorartikel, als: Wasch-
tischauflage, innere Fensterbänke u. zu Fabrikpreisen.



Alle Sorten Korbwaren,

Specialität:

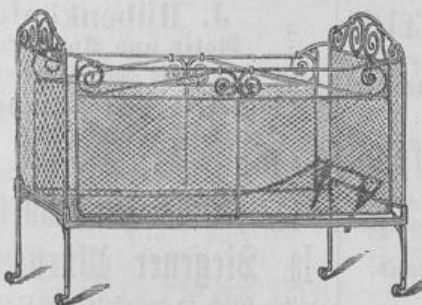
Kinderwagen, Reiseförbe und Sessel
in größter Auswahl zu realen Preisen.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Untere Kölnnerstr. 93. Korbfabrik, Untere
Kölnnerstr. 93
Illustrirte Preisliste gratis und franko.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,
offert:



Eiserne Waschtische,
Blumentische, Flaschen-
schränke, Kinderkarren
sowie alle
Bettstellen
mit und ohne Spiralfeder-
matratzen, in solider dauer-
hafter Ausführung zu Fabrik-
preisen.

Verzinkte Drahtgeflechte,
Stachel- u. Einfriedigungs-
Drahte nebst Befestigungs-
theilen.

Siegbürke 981. **Carl Sommer, Siegen,** Siegbürke 981.

Polsterer und Decorateur,

empfehle sein reichhaltiges Lager

Teppiche, Möbelsstoffe, Portieren und Gardinen,

Cocosteppiche, Linoleum, Treppenläufer, Tischdecken,
Reisedecken, Rouleaurstoffe, Angorafelle.

• Lieferung sämtlicher Arten Polstermöbel bis zu den ele-
• gantesten Garnituren und Anfertigung von Decorationen.
Zeichnungen, Kostenaufschläge und Muster bereitwilligst und franco.

J. Linz, Siegen,

Cölnnerthor 869 (im Hause des Herrn Holl) Cölnnerthor 869,

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten der Saison in

Anzug-, Hosen- & Paletotstoffen
— speziell zur Anfertigung nach Maß —
ergebenst anzuzeigen.

Bei feinsten Ausführung und elegantem Sitz berechne den Preis sehr billig.

Ich empfehle mich bei Bedarf bestens und zeichne

Hochachtungsvoll!

Siegen.

J. Linz,

Cölnnerthor 869.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee
Beste Kaffee-Zusatz, ausgezeichnet
Ersatz für Bohnenkaffee.
Nur echt mit dieser
Schutzmarke.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Wäsche-
und Rehrich-Behälter
mit Deckel, zum Abholen für das Rehrich-
fahnenwerk vor's Haus zu stellen, fertig
an und hält vortätig
Friedrich Gimbel,
Station Eintrakt, Cölnnerstr. 48.
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butterfah,
Werler Viehsalz,
empfehle **Friedr. Gimbel.**

Pat. H. Stollen
Sich selbst
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für
glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse
gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Tüchtige Schmiede
finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei
Gebr. Ermer,
Beydorf.

Modes.
Zur freundlichen Ansicht der Modell-
hüte ladet ergebenst ein
Marie Winjel,
Siegen, Bahnhofstr. 883.
Herr Kaufmann Mar-
tin Lüd dahier will sein
an der Fußstraße der
Stadt- und Gemeinde
Siegen belegen
Wohn- und Geschäftshaus
mit Hintergebäude und Hofraum
von 1,14 Hektar verkaufen. — In dem
Hause ist seit ca. 50 Jahren ein
kolonial- u. Kurzwarengeschäft
mit gutem Erfolg betrieben wor-
den. — Das Haus ist vierstöckig,
enthält ein geräumiges Ladenlokal
und 12 Zimmer, das Hinter-
gebäude zweistöckig, massiv. Die
Gebäulichkeiten eignen sich zu
jedem Geschäftsbetriebe.
Termin zum Verkaufe ist auf
Montag den 17. Oktbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hause des Wirts Herrn
Ludwig Schud hier — Fuß-
straße — anberaumt.
Siegen, 30. September 1892.
Griffe, Verwalter.
Beste Magnum bonum,
Sächsishe rothe
und
Westerwälder Kartoffeln
empfehle zum Einfeilen
Friedrich Gimbel.
Gerichtlich vorgeschriebene
Zahlungsbeche
hält stets vorrätig **C. Buchholz.**

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Beydorf 4,55 früh, 6,22 (Schnellzug),

8,05, 11,38 M., 1,43, 4,30 N.,

7,00, 8,50 N.

Siegburg, Troisdorf, Deich 4,55, 6,22

früh (Schnellzug) 8,05, 11,38 M.,

1,43, 4,30 N., 7,00 N.

Röln 6,22 früh (Schnellzug).

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen.

Raffel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M.,

1,43, 4,30 N., 8,50 N.

Arbeiterzug.

Beydorf-Herborn: Samstag 5,35 M.

In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:

Beydorf 7,40, 9,47 M., 1,24, 3,13 N.,

6,02, 8,37, 9,53 (Schnellzug),

10,27 N., 1,11 Nachts.

Deich 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02,

9,53 (Schnellzug), 10,27 N., 1,11 N.

Siegen 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 8,37

N., 1,11 Nachts.

Abfahrten v. Beydorf u. Siegen:

7,03, 9,12 M., 12,50, 2,40, 5,28 N.,

8,05, 9,34 (Schnellzug), 9,47 N.,

12,33 N.

Von Deich nach Siegen.

6,25, 10,20, 11,50 M., 3,05, 6,50 N.,

10,15 N.

Von Röln nach Siegen.

8,07 N., Schnellzug, hält bis Beydorf

nur in Troisdorf und Siegburg.

Von Siegen nach Cöln:

An Arbeitstagen: 6,00, 9,10 M., 1,00,

5,00 N.; an Sonn- und Feiertagen:

8,30 M., 1,00 N., 3,00,

5,00 N.

Von Cöln nach Siegen:

An Arbeitstagen: 7,00, 9,25 M., 2,10

6,00 N.; an Sonn- und Feiertagen:

9,35 M., 2,10, 3,50, 6,00 N.

Von Siegen nach Freudenberg:

9,25 M., 2,50 N., 7,35, 9,58 N.

Von Freudenberg nach Siegen:

7,38 M., 1,13, 4,37 N., 8,36 N.

Von Beydorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 12,30 (nur Montags),

2,45 Nachm., 5,25, 9,45 N.

Von Daaden nach Beydorf:

8,5 M., 11,38 (nur Montags), 1,15,

4,30 Nachm., 7,05 N.

Von Au nach Altkirchen:

6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,53,

5,45 N., 8,50 N.

Von Altkirchen nach Au:

5,32, 7,50, 11,40 M., 2,28, 4,13, 5,03

7,55 N.

Köln-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5,40, 7,25,

7,45 Schnellzug (hält nicht in

Weidenau u. Gröden), 10,00 N.,

12,10 (hält an Sonn- und Feiertagen

aus), 1,25, 3,16, 5,00 N.

(hält Mittwochs, Samstags und

an Sonn- und Feiertagen aus), 6,18

(nur Samstags), 8,39, 10,03 N.

Kreuzthal 5,40, 10,00 M., 3,16 N.

6,07, 8,39 N.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen

und Eberfeld 5,40, 7,45 Schnell-

zug, 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 8,39 N.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,18, 8,01, 11,27 M., 1,15,

1,38, 3,39, 5,54, 6,41 (nur Samstags),

6,55 N., 7,49, 9,16, 12,05 N.

Hagen 8,01, 11,27 M., 1,38 N., 6,55,

7,49, 11,45 N.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

5,54, 7,42, 11,07 M., 12,55 (hält an



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 122.

(Zweites Blatt.)

Siegen, Freitag, 14. October

1892.

Warum keine Veröffentlichung der Militärvorlage?

Wenn es wahr ist, daß die Militärvorlage vor Ablauf dieses Jahres überhaupt nicht veröffentlicht werden soll, so kann das im Interesse der Sache selbst nur beklagt werden. Es ist durchaus verständlich, wenn man für den Bundesrath eine ungerathliche, sorglos verfertigte Vorlage in Aussicht nimmt; denn man muß erwarten, daß der Bundesrath sich über die geplante Herabsetzung nicht wird definitiv schlüssig machen wollen, als bis auch die Gehaltsentwürfe zur Beschaffung der Deckungsmittel fertig gestellt sind. Dazu scheint es noch weiterer Vorarbeiten zu bedürfen. Die bloße Erklärung der Finanzminister, daß die Deckung der Mehrausgaben durch eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs erfolgen müsse, genügt keineswegs Garantie, daß nicht schließlich ein mehr oder weniger beträchtlicher Theil dieser Mehrausgaben doch auf die Reichsbeiträge überkommen werden müßte, wenn eine Verständigung über eine ausreichende Verfüllung der eigenen Einnahmen des Reichs nicht zu Stande käme. Deshalb erscheint es in der That nicht unwahrscheinlich, daß die Militärvorlage im Bundesrath in überstürztem Tempo zur Beschlußfassung gebracht würde. Ganz unabhängig davon ist aber die Frage der Veröffentlichung der Vorlage. Vor einigen Tagen lasen wir im „Hannoverschen Courrier“: „Die Art, wie tropfenweise die widerspruchsvollsten Andeutungen über den Inhalt der Vorlage in die Öffentlichkeit gedrungen sind, hat den Boden für die in dieser Angelegenheit sehr häufig erforderliche ernste, leidenschaftslose und sachliche Erörterung so ungünstig wie nur möglich vorbereitet. Genügt hat dies monatelange Hin- und Herreden in feiner Weise, wohl aber hat es eine Verwirrung und Verflüchtigung verursacht, welche das gerade Gegenüber derjenigen Gemüthsverfassung in der Nation zur Folge haben muß, die für die Bereitwilligkeit zu neuen schweren Opfern die notwendige Voraussetzung ist.“ Dem ist durchaus zuzustimmen. Aber nachdem das monatelange Hin- und Herreden nun einmal erfolgt ist, sollte wenigstens vermieden werden, daß die zu Tage liegende unangenehme Wirkung desselben durch eine abermals monatelange Fortsetzung der fundamentalen Erörterungen verdoppelt würde. „Trotz aller Mittheilungen aus wohlunterrichteter Quelle“ weiß man immer noch nicht, wie die zweijährige Dienstzeit gesetzlich geregelt und wie hoch die Verfüllung der Präsenzliste zu greifen werden soll. Vor Allem aber verzieht man noch jeden Versuch einer Begründung der Nothwendigkeit der überaus großen Opfer, von denen gesprochen wird. Ist diese Begründung wirklich so überlegend, wie man behauptet, warum will man dieselbe dem Publikum noch länger vorenthalten, nachdem man es ruhig hat gesehen lassen, daß dasselbe durch allerlei offizielle Andeutungen über die Höhe der Anforderungen beunruhigt wurde? Die Ermahnungen, in einer so überaus ernsten Frage sich nicht zu vorzeitiger Stellungnahme hinreißen zu lassen, werden gegenüber der wachsenden Erregung im Publikum nicht mehr lange fruchten. Dazu kommt, daß bei der doch wohl spätestens Anfang December erfolgenden Etatsdebatte im Reichstage die Militärvorlage zweifellos einen breiten Raum einnehmen wird. Mangeln auch dann noch die sicheren Unterlagen, so würde diese Debatte in gaderzu verhängnisvoller Weise verzerrend wirken. Man kann nach Allem nur wünschen, daß die Behauptung von der beabsichtigten längeren Hinausschiebung der Veröffentlichung der Militärvorlage sich als unbegründet erweise.

Französische Einbildungen.

Die politische Nervosität der Franzosen, die überall, wo der auswärtigen Aktion der Republik irgend ein Hinderniß entgegentritt, deutsche Umtriebe wittert, hat es fertig gebracht, auch den König von Dahomey, weil er der französischen Invasion tapfer widersteht, für eine in den Händen deutscher „Abenteurer“ aus Argoland bündliche und von diesen gelenkte Drahtpuppe zu erklären. Daß Deutschland den Dahomeyern in höchst völkerechtswidriger Weise Kanonen und kleinkalibrige Gewehre zu beliebigem Verfügung hält, wird von der großen Masse französischer Zeitungsläser scheinbar geglaubt und zu den übrigen Posten gebucht, mit denen man das französische Schuldkonto des deutschen Nachbarn im Laufe der Jahre zu belasten für angezogen gehalten hat. Da es sich bei dieser ganzen Sache nicht sowohl um wirkliche, oftmaßig feststehende Thatsachen, als um müßigen Blätterkram handelt, werden auch noch so feierliche Verwahrungen deutscherseits an den fixen Ideen der Franzosen nicht um Haarsbreite zu rütteln vermögen. Man läßt sie also am besten auf sich beruhen. Mißlicher ist es schon, wenn selbst für ernsthaft geltende Organe, wie die Rep. franc., auf den Spuk hineingefallen und Schilderungen vom Kriegsschauplatz in Dahomey bringen, die den Leser nothwendig in den Glauben verzetzen müssen, daß die französischen Expeditionstruppen es mit deutschen Offizieren und Ingenieuren geführten Gegnern, die nach einem vom Berliner Generalstabe entworfenen strategischen Plane operieren, zu thun haben, und aus dem trotz alledem erfolgreichen Vordringen der Franzosen den Schluß ziehen, daß Frankreich jetzt den Deutschen ihren Meister zeige. Denn aus solchen Phantastereien bleibt als dauernder Rest die Ueberzeugung haften, Deutschland habe nunmehr die längste Zeit den Vorzug unter den großen Militärmächten behauptet und der Augenblick stehe fast unmittelbar bevor, wo Frankreich wieder in den Platz einrücken werde, aus dem es im Jahre 1870 mehr durch Ueberumpfung und Verrath als durch eigene Schuld getrieben worden sei. Es liegt auf der Hand, daß, je mehr die große Masse des

französischen Volkes, die seit 1870 zwar sehr wenig gelernt, aber eine ganze Menge Dinge wieder vergessen hat, sich in derartige Gedankenänge einleitet, die Friedensfreunde desto sorgfamer auf ihrer Hut sein müssen. Man laßt nur erst die in Dahomey begonnene tendenziöse Legendenbildung, wonach der Befiegte nicht eigentlich König Behanzin, wohl aber der Berliner Generalstab sei, einmal allen Franzosen in Fleisch und Blut übergegangen sein, und man wird zu seinem Erstaunen finden, auf wie unendlich schwachen Füßen sie seit 22 Jahren beobachtete Zurückhaltung der Pariser Politiker in europäischen Dingen steht. Ohne pessimistischen Ideen nachzugeben, halten wir doch dafür, daß die von den Pariser Blättern an dem Dahomeer Kriegszug verübten journalistischen Kommentare einen recht bedenklichen Ton anschlagen, der im weiteren Verfolg nur in störende Mißlänge ausarten kann.

Bemerktes.

Berlin, 11. Oct. (In große Aufregung) ist gestern die hiesige Botschaft worden. Auf einem Tisch im Börsensaal wurde ein Paket frankierter Briefe, die an sämtliche hiesige Firmen gerichtet waren, gefunden. Als die Briefe geöffnet wurden, entdeckte man, so erzählt die „Post“, in ihnen den von dem Reichstagsabgeordneten Pödenbach verfaßten Proseß mit der Abonnement-Einladung auf den neuen antikenromanischen Roman: „Der letzte Jude“. Der Urheber dieses Attentats auf die Briefe ist noch nicht ermittelt worden.

Berlin, (Nach ein Distanzritt) Der Nachschubtrieb der Berliner Jugend hat ein heiter begonnen, aber erst verlaufenes Vorkommniß herbeigeführt, einen Wettlauf, der im Krankenhaus endete. Zwei in einer Arbeit beschäftigte Arbeiter hatten, wie die „A. N.“ berichtet, verabredet, ihre Kräfte als „Distanzritter“ zu messen. Als Strecke war gewählt die laut Wegemesser 1200 Meter betragende Entfernung vom Kaiserplatz bis zur Jerusalemerstraße und umgekehrt. Die Kasse stellten sie selbst dar, während die Reiter durch zwei gleichgewichtige Krabben, die die Beine über die Schultern zu tragen waren, ersetzt wurden. Die frühe Morgenfrühe des Sonntags wurde zur Ausführung erwählt; bei der gabelreichen Kameradschaft der Reiter fehlte es nicht an Komitè, Preisrichtern und Preisern. Um 6 Uhr früh trafen die Komitèes an den beiden Endpunkten an, und nach zuvor übereinstimmend gestellten Regeln wurde um 7 1/2 Uhr das Zeichen gegeben. Wer um diese Zeit die Jerusalemerstraße passierte, bemerkte zwei mit einem Krabben beladene Jünglinge, die auf ihrer Brust ein großes Plakat „Distanzritt“ zur Schau trugen, wodurch ihr Distanzritzen auch dem Uebereinstimmenden einermachen klar wurde. Trotz der frühen Stunde hatte sich den beiden „Reitern“ eine große Menge Volks angelagert. Kurz vor 7 Uhr war an der Jerusalemerstraße der vom Kaiserplatz Abgesandte eingetroffen. Traurig aber war es dem Anderen ergangen. An der Wankensteinstraße war er gestürzt und verlor sich nicht mehr zu erheben. In der Sanitätskammer wurde ein doppelter Bruch des rechten Fußes festgestellt, und der Reiter hatte den Sturz mit einer großen Stimmwunde bezahlen müssen. Von der Sanitätskammer mußte der Verunglückte nach dem Krankenhaus überführt werden.

(Ein kleines Mißverständnis.) Vom deutschen Fischereitag in Friedr. haben am Vortage erzählt, nachträglich den „A. N.“ das folgende, dort vorgekommene boshafte Mißverständnis: Eine württembergische Prinzessin ließ sich diejenigen Regierungsräte und Oberamtmänner besonders vorstellen, welche auf dem Gebiete der künftigen Fischerei sich hervorgethan haben. Nachdem die hohe Frau mit einem Oberamtmann, den sie persönlich längst kannte, auch über dessen Familienverhältnisse sich unterhalten hatte, wurde ihr vom Hofmarschall ein weiterer Oberamtmann vorgestellt. Diesen fragte die Prinzessin: „Sind Sie auch verheiratet?“ „Nein“, erwiderte die Prinzessin, „sogar sehr!“ war die laute Antwort. Mit alldem wahrnehmbaren Entzücken wandte die Prinzessin sich ab. Hinterher erfolgte Aufklärung dahin, daß der Oberamtmann schwerhörig war. Er hatte verstanden: „Sind Sie (Ihr) verheiratet?“ und darauf die richtige Antwort gegeben: „Nein!“ sogar sehr!

Leipzig, 11. Oct. (Der geplante Briefträgermord.) Theodor Arthur v. Weyfel ist geständig, einen Briefträgermord geplant zu haben. Derselbe ist von Beruf Kaufmann, neunzehn Jahre alt, in Dresden geboren, und Kind von Eltern in guter Lebensstellung.

Chicago, 9. Oct. (Das Programm für die Einweihungsfeierlichkeiten der Weltausstellung), welche am 21. ds. Mts. im Fabrikantengebäude stattfinden werden, ist jetzt endgültig festgestellt. Im Sonnenaufgang wird ein nationaler Salut abgefeuert werden. Am Vormittag werden sich der Präsident und der Vizepräsident und die lebenden früheren Präsidenten der Ver. Staaten, die Mitglieder des Kabinetts, die Richter des obersten Bundesgerichtshofes, der Senat und das Repräsentantenhaus, die Kommissäre und Direktoren der Ausstellung, eingeladene ausländische Gäste und die Gouverneure der Union, unter einer Bedeckung von Militär und Milizen, nach dem Ausstellungskomplex begeben. Der Festakt beginnt um 1 Uhr. Der eigens für den Zweck komponirte Columbian-Gesamtschritt leitet die Feierlichkeit ein. Darauf spricht der Bischof Fowler von Californien ein Gebet. Daran schließt sich eine Ansprache des Generaldirektors der Ausstellung. Eine von Mrs. Harriet Monroe in Chicago verfaßte und von Chadwick in Boston in Musik gesetzte Ode wird hierauf zum Vortrag gebracht. Dann überreicht der Präsident der Weltausstellung den Hauptbaumstämme Denkmälen. Nachdem ein Chor Haydn's „Die Himmel verkünden die Ehren Gottes“ gesungen hat, beginnen die eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten, welche Präsident Harrison selbst vollziehen wird. Nach dessen Rede singt der Chor das Hallelujah aus Händels „Messias“. Daran schließt sich eine Ansprache von Vredurige aus Kentucky. Die Nationalhymne Star Spangled Banner und Hail Columbia mit vollem Orchester leiten die eigentliche Festrede ein, welche Chauncey M. Depew übernommen hat. Nach derselben wird Beethoven's „Zur Ehre Gottes“ gesungen. Das Schlußgebet wird der katholische Erzbischof von St. Paul, Minnesota, oder Kardinal Gibbons von Baltimore sprechen. Dann werden die Kanonen einer nationalen Salut abfeuern.

Literarisches.

Keine deutsche Zeitschrift ist dem Wandel der Zeitströmungen und des Gedankens in künstlerischen und literarischen Dingen mit dem gleichen Glück und Geschick begegnet wie „Neuer Land und Meer“. Mit dem weltmännischen Takt, welcher seine Zeitung auszeichnet, hat „Neuer Land und Meer“ sich stets von allen Ueberehrungen fern gehalten, ist aber zugleich mit klugen, offenem Auge allen neuen Lebensfähigen gefolgt, um seinen Leserkreis damit bekannt zu machen. So ist es stets das erste deutsche Unterhaltungsblatt großen Stils geblieben. Die letzten erschienenen und vorliegende erste Nummer des neuen Jahrgangs bestätigt dies auf das glänzendste. Den Reigen der Darbietungen eröffnet A. von der Elbe mit dem Roman „Eigensinn“, die als unterhaltende, gemüthvolle und phantastische Erzählung in längst bekannt ist, eine geistreiche Novelle. „Das Kind“, von Ernst Gellert, und eine satirische Charakterstudie von Rudolf von Gottschalk; „Der Vereinsmensch“, schließt sich ihm als erzählender Theil an. Ida von Brunn-Barnow plaudert über die Erziehung der Mütter, G. Falkenfort berichtet über Hagenpau in der Pflanzenwelt, Max Margot über die Geschwindigkeit der Schneelüge u. s. w., während die Rubriken „Neuigkeiten“,

„Unter uns“ und „für müßige Stunden“ Wissenswerthes und Amüsantes in Hülle und Fülle bieten. Einzelne der prächtigen Illustrationen hier anzuführen, müßte wir uns versagen; wir empfehlen dafür die Durchsicht der Nummer, die jede Buchhandlung auf Wunsch kostenlos liefert, doch mögen wir wenigstens noch des dieser Nummer extra beigegebenen Kunstblattes „Dornröschen“ kurz gedenken, das sicherlich überall eine willkommene Uebersetzung bilden wird. Wenn wir nun noch darauf hinweisen, daß „Neuer Land und Meer“, trotz dieser Reichhaltigkeit, nur 3 Mark vierteljährlich kostet, so dürfte wohl mancher unser Verzeihen finden, der noch nicht zu den Abonnenten dieses vornehmen Journals zählt, sich veranlaßt fühlen, ins Abonnement einzutreten, wozu jetzt die beste Gelegenheit gegeben ist.

An die Kameraden des Kriegervereins.

Am 18. October begehen wir in unserer Vaterstadt das Fest der Enthüllung des Denkmals des hochseligen Kaisers Wilhelm I., des Fürsten, dem wir nächst Gott es verdanken, daß wir ein einiges mächtiges Deutsches Reich haben, daß wir uns mit berechtigtem Stolz Deutsche nennen dürfen. Wohl kaum jemals in der Weltgeschichte hat ein würdiger Monarch den Thron geziert, als der erste deutsche Kaiser aus dem Hohenzollernhaufe. Er stand seinem Volke, das in seinem weitaus größten Theile mit schwärmerischer Begeisterung an ihm hing, nicht nur nahe als glorreicher Sieger in den drei Feldzügen und als Begründer des neuerstandenen Reiches, sondern vor Allem auch als Mensch in den Worten bester Bedeutung. Er war seinem ganzen Volke ein Vorbild treuester, eifrigster Pflichterfüllung, christlicher Demuth und allgemeiner Menschenliebe; er hatte in seinem hohen Alter noch keine Zeit, müde zu sein, ja er war täglich ein Vertreter der deutschen Nation, auf den jeder brave Deutsche mit Recht stolz war und sein konnte, wie er besser und edler thätiglich nicht zu denken war.

Wenn er auch alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe umfaßte, so hatte er doch eine besondere Zuneigung zu seinen Soldaten, aber auch zu seinen alten Kriegern, die in ihren Vereinen zu Wandern und Paraden herbeizogen, ihren geliebten obersten Kriegsherrn von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Wie oft und gerne hat bei solchen Gelegenheiten das Auge des erhabenen Monarchen auf ihnen geruht, nannte er doch bei einer solchen Veranlassung die alten Krieger: die Kaisergarde in Civil. Wohlkan Kameraden, laßt uns stets dieser ehrenvollen Bezeichnung in jeder Beziehung uns würdig erweisen, laßt uns aber auch nach dem Worte: „Der Kaiser rief und Alle, Alle kamen“ unsere Dankbarkeit, Ehrfurcht und Liebe, die zu Begehren des hochseligen Kaisers unter aller Herzen befehle, dadurch Ausdruck geben, daß alle, die nicht sehr zwingende Abhaltungsgründe haben, oder als Mitglieder anderer Vereine und Korporationen vertreten sind, sich bei dieser Feier betheiligen. Es gelte dieses auch zum Zeichen dessen, daß wir Vaterlandsliebe nicht nur auf den Lippen haben, sondern auch im innersten Herzen tragen, und als Beweis, daß § 1 unseres Statuts: die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, König und Vaterland bei den Mitgliebern zu pflegen, zu betheiligen und zu stärken — auch thätiglich in Fleisch und Blut bei uns übergegangen ist. Wir ehren uns selbst, wenn wir so den alten Kaiser ehren.

Viele alte Kameraden des Kriegervereins.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Oct. 5. 1. S. d. Volksschullehrer Ludwig Hensel, Siegen, ev.
2. Jos. Rob. S. d. Lehrlings Hermann Stinggen, Kölsch, Siegen, kath.
3. Lina Maria, S. d. Büreaugehilfen Hrn. Ernst Lind, Hain, ev.
4. Karl Wilh. Frh. S. d. Hüttenarb. Theob. Jöller, Johannesh., ev.
5. Adam, S. d. Hüttenarbeiters Adam Dittmann hier, ev.
6. Henriette Ida, S. d. Bergmanns Wilh. Mohme, Siegen, ev.
7. Friederike Luise Frieda, S. d. Schreiners Georg Heintz, Karl Klute, Hammerb., ev.
8. Heinrich Christian Eberh. S. d. Eisenbahnschaffners Heinrich Schneider, Hain, ev.
9. Mathias Karl Ernst, S. d. Fabrikarb. Mathias Keller h., kath.
6. Paul, S. d. Hirten Johann Heinrich Schaub, Hain, ev.
7. Helene, S. d. Sattlers Karl Hees hier, ev.
6. Anna Luise Frieda, S. d. Fabrikarbeiters Karl Ferdinand Dörr hier, ev.
12. Amalie Lina, S. d. Schreiners Otto Buchweiler, Hammerb., ev.
9. Stephanie Karoline Maria, S. d. Kesselschmieds Hermann Fey, Siegen, kath.
9. Minna Elise Hedwig, S. d. Lokomotivheizers Heintz Schmidt, Siegen, ev.
13. Friedrich Karl, S. d. Fabrikarbeiters Moritz Fey hier, ev.
12. Elisabeth, S. d. Vorstehers der apostolischen Gemeinde Friedrich Hüß, Siegen.

Verheirathete.

- Octbr. 7. Lokomotivheizer Wilh. Karl Joh. Lange hier, mit Adolfin Theresie Elise Friederike Schmidt, Siegen, ev.
8. Eisenbahnarbeiter Michael Rathgeber, kath., mit Wilhelmine Riehl, Siegen, ev.
11. Schlosser Hermann Adolf Schweisfurth mit Maria Margarethe Elisabeth Müller hier, ev.

Gestorbene.

- Octbr. 6. Ehefrau Landwirth Eberhard Meinhardt, Christine geb. Marburger, Siegen, 55 J., ev.
7. Gustav, S. d. Maschinenwärters Karl Wagner, Grube Pohle Stein, 10 M. 5 J., kath.
10. Martha Regina Anna, S. d. Fabrikarbeiters Joh. Josef Wader, Siegen, 8 J. 8 M. 26 J., kath.
10. Ernst Louis Fris, S. d. Kesselschmieds Heinrich Friedrich Wurm, Siegen, 3 J. 4 M. 4 J., ev.

Aufgeborene.

- Octbr. 7. Maurer Johs. Eberh. Karl Rambau, Hammerb., mit Christine Busch, Hammerb.
7. Bergmann Karl Greb, Verschen, mit Sophie Busch, Grubendrück, vorher hier.
8. Buchdrucker Karl Herm. Jos. Gies mit Anna Maria Kaiser h.
11. Kaufm. Emil Christ. Wilh. Selzer mit Elise Helene Schneider h.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN - GESCHÄFT
Marburgerstrasse Siegen Marburgerstrasse
727. 727.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Peter Rippenberger, Siegen,

unterhält größtes Lager in:
Regulir-Füllöfen, Dauerbrandöfen amer. Systems.



Permanent-Brenner.
Große Kohlenersparnis
Wasserverdampfung



Fussbodenwärme.
Zuverläss. Regulierung.
Ventilation.



Defen aller Art.

Defen aller Art.

Billigste Preise. Garantie für gutes Brennen. Aufstellen frei.



Selten wiederkehrende Kaufgelegenheit!



Wegen Aufgabe meines langjährig geführten Geschäftes und behufs gänzlicher Räumung meines sehr reiche Auswahl bietenden Lagers verkaufe ich meine sämtlichen Vorräthe in Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren, darunter die geschmackvollsten, schönsten Neuheiten, mit 25 bis 33% unter dem Ladenpreis. Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Eine günstigere Gelegenheit, gebiegene Waaren zu billigen Preisen zu kaufen, dürfte sich nur selten finden.
Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither pünktlich und gewissenhaft fortgeführt.

Siegen.

C. W. Keller, Juwelier.

741 Marburgerstraße 741.

Sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter

in Kleiderstoffen und Besatzstoffen, Regen- und Wintermänteln, Abendmänteln, Jaquetts, Capes, Unterröcken zc. sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

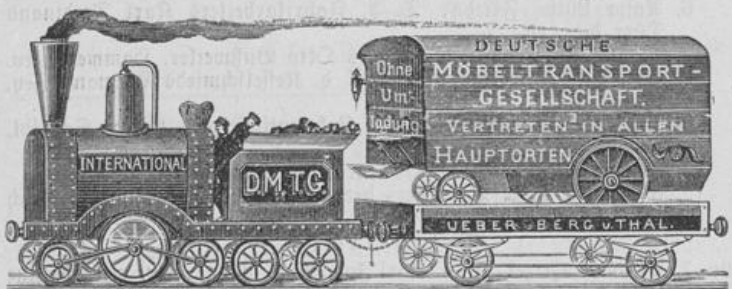
Siegen.

Eberh. Wurm.

Städtische Gas- und Wasserwerke in Siegen.

Für hiesige Abnehmer offeriren wir Coke als vorzüglichen Hausbrand, die 100 kg zum Preise von Mk. 1,50 in unzerkleinertem, und Mk. 1,65 in zerkleinertem Zustande, ab Werk. Größere Posten billiger.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung sofort 1 Wagen ab Berlin, Duisburg.
Suche Ladung 2 Wagen nach Berlinburg.

Wurbach's Füll-Regulir-Defen



bestbewährte Konstruktion für Dauerbrand, große Heizkraft mit geringem Brennmaterial-Verbrauch, in solidester und geschmackvollster Ausführung.

Einsatz-Defen

für Mantelöfen in verschiedenen Größen. Alleinverkauf für Siegen und Umgegend bei

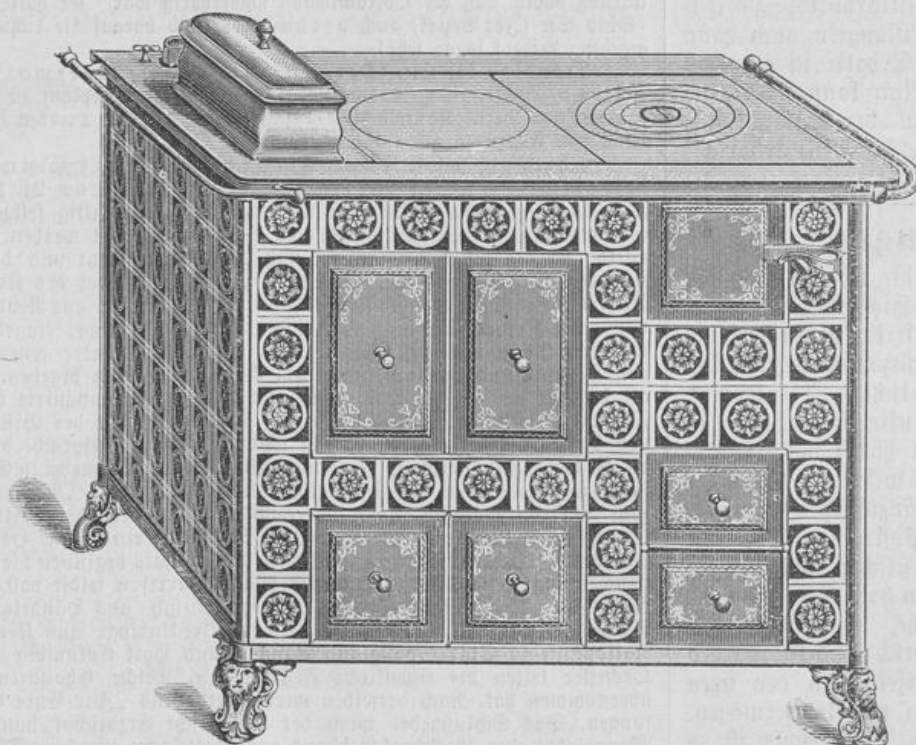
W. & E. Reisslandt, Sandstraße.

NB. Sämmtliche Ofenmodelle und Reserve-theile sind stets hier auf Lager.

Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

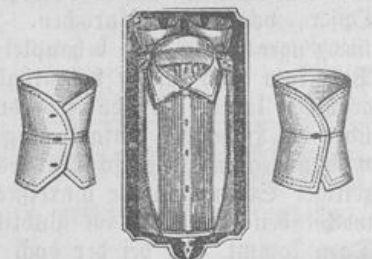
fabrizirt als Specialität: Tafel- resp. Sparherde in allen Sorten und Größen, mit und ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abführung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.

Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: Tafelherde mit doppelter Wandung und Isolirschicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon Musterstiche zur Auswahl zu Diensten stehen.



Specialität!

Specialität!



Wäsche-Confection.

Mit meinem Weißnäherei-Geschäft verbinde ich jetzt auch ein Lager in Chiffon, Croisé Leinen und Halbleinen, Taschentüchern, geräumtem Piqué, Hemdeneinsätzen und fertiger Damenwäsche zc. zc. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Musterlager in allen Wäscheartikeln. Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!
Emma Welle.

Wühlstraße Nr. 212.
Die Lieferung von ganzen Wäscheausstattungen wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Eau de Chinin.

Das beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und die so lästigen Kopfschuppen beseitigend à Flasche 40 und 60 Pfg. Literweise billiger.
Zu haben bei

Heinr. Lehn, Marburgerstraße 36.

Portland-Cement

der Fabrik Dyckerhoff & Widmann, hervorragende Qualität, hält auf Lager und empfiehlt Friedr. Simbel, Goblengstraße und Stat. Eintracht. Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.

A. Neussell, Wäsche- und Aussteuergeschäft empfiehlt: Linoleum, Teppiche, Bettvorlagen und Läufer, Portièren, Gardinen und Rouleaux. Das Legen von Linoleum u. Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.



Zu vermieten

2 Etagen von je 7 Räumen nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten. Näheres in der Erbed d. Bl. Zum Apparat schneiden empfiehlt Frau Müller, Hinterstr. b. Schuhmacherstr. Ditz.



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 122.

(Zweites Blatt.)

Siegen, Freitag, 14. October

1892.

Warum keine Veröffentlichung der Militärvorlage?

Wenn es wahr ist, daß die Militärvorlage vor Ablauf dieses Jahres überhaupt nicht veröffentlicht werden soll, so kann das im Interesse der Sache selbst nur befallig werden. Es ist durchaus verständlich, wenn man für den Bundesrath eine ungerathenlich lange Vortheilungzeit in Aussicht nimmt; denn man muß erwarten, daß der Bundesrath sich über die geplante Gesetzesvorlage nicht eher wird definitiv schlüssig machen wollen, als bis auch die Gesetzentwürfe zur Beschaffung der Deckungsmittel fertig gestellt sind. Dazu scheint es noch weitere Vorbereitungen zu bedürfen. Die bloße Erklärung der Finanzminister, daß die Deckung der Mehrausgaben durch eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs erfolgen müsse, genügt keineswegs Garantie, daß nicht schließlich ein mehr oder weniger beträchtlicher Theil dieser Mehrausgaben doch auf die Matrikularbeiträge abzuwälzen werden müßte, wenn eine Verständigung über eine ausreichende Vertheilung der eigenen Einnahmen des Reichs nicht zu Stande käme. Deshalb erscheint es in der That nicht wünschenswerth, daß die Militärvorlage im Bundesrath in überstürztem Tempo zur Beschlußfassung gebracht würde. Ganz unabhängig davon ist aber die Frage der Veröffentlichung der Vorlage. Vor einigen Tagen lasen wir im „Hannoverschen Courrier“: „Die Art, wie tropfenweise die widerspruchsvollen Andeutungen über den Inhalt der Vorlage in die Öffentlichkeit gedrungen sind, hat den Boden für die in dieser Angelegenheit zehnfach erforderliche ernste, leidenschaftslose und sachliche Erörterung so ungünstig wie nur möglich vorbereitet. Genügt hat dies monatelange Hin- und Herreden in keiner Weise, wohl aber hat es eine Verwirrung und Verwirrung verursacht, welche das grade Gegentheil derjenigen Gemüthsregung in der Nation zur Folge haben muß, die für die Bereitwilligkeit zu neuen schweren Opfern die notwendige Voraussetzung ist.“ Dem ist durchaus zuzustimmen. Aber nachdem das monatelange Hin- und Herreden nun einmal erfolgt ist, sollte wenigstens vermieden werden, daß die zu Tage liegende unangenehme Wirklichkeit durch eine abermals monatelange Fortsetzung der fundamentalen Erörterungen verdoppelt würde. „Trotz aller Mittheilungen aus wohlunterrichteter Quelle“ weiß man immer noch nicht, wie die zweijährige Dienstzeit gesetzlich geregelt und wie hoch die Vertheilung der Präsenzpflicht greifen werden soll. Vor Allem aber verlangt man noch jeden Versuch einer Begründung der Nothwendigkeit der überraschend großen Opfer, von denen gesprochen ist. Ist diese Begründung wirklich so überzeugend, wie man behauptet, warum will man dieselbe dem Publikum noch länger vorenthalten, nachdem man es ruhig hat geschehen lassen, daß dasselbe durch allerlei offizielle Andeutungen über die Höhe der Anforderungen beunruhigt wurde? Die Ermahnungen, in einer so überaus ernsten Frage sich nicht zu vorzeitiger Stellungnahme hinreißen zu lassen, werden gegenüber der wachsenden Erregung im Publikum nicht mehr lange fruchten. Dazu kommt, daß bei der doch wohl spätestens Anfang Decemb. erfolgenden Entscheidung im Reichstage die Militärvorlage vollständig einen breiten Raum einnehmen wird. Mangeln auch dann noch die sicheren Unterlagen, so würde diese Debatte in g. radezu verhängnisvoller Weise verwirrend wirken. Man kann noch allem nur wünschen, daß die Behauptung von der beabsichtigten längeren Hinausschiebung der Veröffentlichung der Militärvorlage sich als unbegründet erweise.

Französische Einbildungen.

Die politische Nervosität der Franzosen, die überall, wo der auswärtigen Aktion der Republik irgend ein Hinderniß entgegentritt, deutsche Umtriebe wittert, hat es seitig gebracht, auch den König von Dahomey, weil er der französischen Intervention tapfer widersteht, für eine in den Händen deutscher „Abenteurer“ aus Togo- und Benin liegende, von diesen gelenkte Drahtpuppe zu erklären. Daß Deutschland den Dahomeern in höchst völkerverwundlicher Weise Kanonen und Kleinkalibriges Gewehr zu beliebigem Verfügung hält, wird von der großen Masse französischer Zeitungsleser schon längst geglaubt und zu den übrigen Posten gebucht, mit denen man das französische Schuldkonto des deutschen Nachbarn im Laufe der Jahre zu belassen für angezeigt gehalten hat. Da es sich bei dieser ganzen Sache nicht sowohl um wirkliche, als um vermeintliche Thatsachen, als um müßigen Blätterkatz handelt, würden auch noch so feierliche Verwahrungen deutscherseits an den fernen Jochen der Franzosen nicht um Haarsbreite zu rütteln vermögen. Man läßt sie also am besten auf sich beruhen. Mißlicher ist es schon, wenn selbst für ernsthaft geltend gemachte Organe, wie die Rep. franc., auf den Spuk hineinfallen und Schilderungen vom Kriegsausbruch in Dahomey bringen, die den Leser nothwendig in den Glauben versetzen müssen, daß die französischen Expeditionstruppen es mit von deutschen Offizieren und Ingenieuren geleiteten Streitkräften, die nach einem vom Berliner Generalstabe entworfenen strategischen Plan operieren, zu thun haben, und aus dem trotz alledem erfolgreichen Vordringen der Franzosen den Schluß ziehen, daß Frankreich jetzt den Deutschen ihren Meister zeige. Denn aus solchen Phantastereien bleibt als dauernder Rest die Ueberzeugung haften, Deutschland habe nunmehr die längste Zeit den Vorrang unter den großen Militärmächten behauptet und der Augenblick stehe fast unmittelbar bevor, wo Frankreich wieder in den Platz einrücken werde, aus dem es im Jahre 1870 mehr durch Ueberumpelung und Verrath als durch eigene Schuld getrieben worden sei. Es liegt auf der Hand, daß, je mehr die große Masse des

französischen Volkes, die seit 1870 zwar sehr wenig gelernt, aber eine ganze Menge Dinge wieder vergiffen hat, sich in derartige Gedankenänge einleibt, die Friedensfreunde desto sorgfamer auf ihrer Hut sein müssen. Man laßt nur erst die in Dahomey begonnene tendenziöse Legendenbildung, wonach der Besiegte nicht eigentlich König Behanzin, wohl aber der Berliner Generalstabschef, einmal allen Franzosen in Fleisch und Blut übergegangen sein, und man wird zu seinem Erstaunen finden, auf wie unendlich schwachen Füßen die seit 22 Jahren beobachtete Zurückhaltung der Pariser Politiker in europäischen Dingen steht. Ohne perfide mißthätigen Jochen nachzuhängen, halten wir doch dafür, daß die von den Pariser Blättern an dem Dahomeer Kriegszug verübten journalistischen Kommentare einen recht bedenklichen Ton anschlagen, der im weiteren Verfolg nur in störende Mißlänge ausarten kann.

Bermischtes.

Berlin, 11. Oct. (In große Aufregung) ist gestern die hiesige Börse verlegt worden. Auf einem Tisch im Börsenjaal wurde ein Paket frankirter Briefe, die an sämtliche hiesige Firmen gerichtet waren, gefunden. Als die Briefe geöffnet wurden, erdachte man, so erzählt die „Post“, in ihnen den von dem Reichstagsabgeordneten Biedenkopf verfaßten Prospekt mit der Abonnements-Einladung auf den neuen antisemitischen Roman: „Der letzte Jude“. Der Ueberbringer dieses Aktenstücks auf die Börse ist noch nicht ermittelt worden.

Berlin, 11. Oct. (Nach ein Distanzritt) Der Nachschubtrupp der Berliner Jugend hat ein heiter begonnenes, aber erst verlautes Vorwärtsschreiten herbeigeführt, einen Wettlauf, der im Krankenhaus endete. Zwei in einer feierlich beschickten Arbeitsstätte hatten, wie die „A. N.“ berichtet, verabredet, ihre Kräfte als „Distanzreiter“ zu messen. Als Strecke war gewählt die laut Wegmesser 1200 Meter betragende Entfernung vom Kaiserplatz bis zur Zeilenstraße und umgekehrt. Die Reiter ließen sie selbst dar, während die Reiter durch zwei gleichgewichtige Kanonen, die die Reiter über die Schultern zu tragen waren, erzwungen wurden. Die frühe Morgenstunde des Sonntags wurde zur Ausführung erwählt; bei der zahlreichen Kameradschaft der Reiter fehlte es nicht an Komitern, Reizern und Breiten. Um 6 Uhr früh trafen die Reiter an den beiden Endpunkten an, und nach zuvor übereinstimmend gestellten Regeln wurde um 7 Uhr das Rennen gegeben. Wer um diese Zeit die Distanzstraße passierte, bemerkte zwei mit einem Kanonen beladene Jünglinge, die auf ihrer Brust ein großes Plakat „Distanzreiter“ zur Schau trugen, wodurch ihr Distanzreiten auch dem Uebereinstimmenden einigermassen klar wurde. Trotz der frühen Stunde hatte sich an den beiden Endpunkten der vom Kaiserplatz Abgetriebenen eingetroffen. Traurig aber war es dem Anderen ergangen. An der Wartenstraße war er gestürzt und verlor sich nicht mehr zu erheben. In der Sanitätskammer wurde ein doppelter Bruch des rechten Fußes festgestellt, und der Reiter hatte den Sturz mit einer großen Seitenwunde bezahlet. Von der Sanitätskammer mußte der Verunglückte nach dem Krankenhaus überführt werden.

(Ein kleines Mißverständnis.) Vom deutschen Fischereitag in Friedrichshagen am Bodensee erzählt man nachträglich den „A. N.“ das folgende, dort vorgekommene bodenlose Mißverständnis: Eine württembergische Prinzessin ließ sich diejenigen Regierungsräte und Oberamtmänner besonders vorführen, welche auf dem Gebiete der fischlichen Fischerei sich hervorgethan haben. Nachdem die hohe Frau mit einem Oberamtmann, den sie persönlich längst kannte, auch über dessen Familienverhältnisse sich unterhalten hatte, wurde ihr vom Hofmarschall ein weiterer Oberamtmann vorgestellt. Diesen fragte die Prinzessin: „Sind Sie auch verheiratet?“ „Leider! königliche Hoheit, sogar sehr!“ war die laute Antwort. Mit allerhöchster Erbarmung entließ sie ihn, nachdem die Prinzessin sich ab. Hinterher erfolgte Aufklärung dahin, daß der Oberamtmann schwerverheiratet war. Er hatte verstanden: „Sind Sie (Ihr) verheiratet,“ und darauf die richtige Antwort gegeben: „Leider! sogar sehr!“

Leipzig, 11. Oct. (Der geplante Briefträgermord.) Theodor Arthur D. Wyffel ist gefänglich, einen Briefträgermord geplant zu haben. Derselbe ist von Beruf Kaufmann, neunzehn Jahre alt, in Dresden geboren, und Kind von Eltern in guter Lebensstellung.

Chicago, 9. Oct. (Das Programm für die Einweihungsfeierlichkeiten der Weltausstellung), welche am 21. ds. Mts. im Fabrikantengebäude stattfinden werden, ist jetzt endgültig festgestellt. Um Sonnenaufgang wird ein nationaler Salut abgefeuert werden. Am Vormittag werden sich der Präsident und der Vizepräsident und die lebenden früheren Präsidenten der Ver. Staaten, die Mitglieder des Kabinetts, die Richter des obersten Bundesgerichtshofes, der Senat und das Repräsentantenhaus, die Kommissäre und Direktoren der Ausstellung, eingeladene ausländische Gäste und die Gouverneure der Union, unter einer Bedeckung von Militär und Milizen, nach dem Ausstellungsgelände begeben. Der Festakt beginnt um 1 Uhr. Der eigens für den Zweck komponierte Columbian-Jesamtsong leitet die Feierlichkeit ein. Darauf spricht der Bischof Fowler von Californien ein Gebet. Daran schließt sich eine Ansprache des Generaldirektors der Ausstellung, eine von W. H. Barrett Monroe in Chicago verfaßte und von Chadwick in Boston in Musik gesetzte Ode wird hierauf zum Vortrag gebracht. Dann überreicht der Präsident der Weltausstellung den Hauptbaumeistern Denkmäler. Nachdem ein Chor Saydn's „Die Himmelskerzen“ gesungen hat, beginnen die eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten, welche Friedrich Harrison selbst vollziehen wird. Nach dessen Rede singt der Chor das Hallelujah aus „Händels“ „Messias“. Daran schließt sich eine Ansprache von Breckinridge aus Kentucky. Die Nationallieder Star Spangland Banner und Hail Columbia mit vollem Orchester leiten die eigentliche Festrede ein, welche Chauncey W. Depew übernommen hat. Nach derselben wird Beethoven's „Zur Ehre Gottes“ gesungen. Das Schlusßgebet wird der katholische Erzbischof von St. Paul, Minnesota, oder Kardinal Gibbons von Baltimore sprechen. Dann werden die Kanonen einen nationalen Salut abfeuern.

Literarisches.

Keine deutsche Zeitschrift ist dem Wandel der Zeitströmungen und des Geschmacks in literarischen und literarischen Dingen mit dem gleichen Glück und Gehalt begegnet wie „Heber Land und Meer“. Mit dem weltmännischen Takt, welcher seine Zeitung auszeichnet, hat „Heber Land und Meer“ sich stets von allen Literaturerregungen fern gehalten, ist aber zugleich mit klugem, offenem Auge allem neuen Lebensfähigen gefolgt, um seinen Leserkreis damit bekannt zu machen. So ist es stets das erste deutsche Unterhaltungsblatt großen Stils geblieben. Die beiden erschienenen und vorliegende erste Nummer des neuen Jahrgangs bestätigt dies auf das glänzendste. Den Reigen der Darbietungen eröffnet A. von der Elbe mit dem Roman „Eignung“, die als unterhaltende, gemüthvolle und phantastische Erzählung ja längst bekannt ist, eine geistreiche Novelle „Das Kind“, von Ernst Gellert, und eine satirische Charakterstudie von Rudolf von Gottschalk; „Der Vereinsmensch“, schließen sich ihm als glänzender Theil an. Von Brun-Barnow plaudert über die Erziehung der Mütter, G. Falkenhof berichtet über Hergenhof in der Pflanzenwelt, Max Margot über die Geschwindigkeit der Schnellzüge u. s. w., während die Rubriken „Notizblätter“,

„Unter uns“ und „für müßige Stunden“ Wissenswerthes und Amüsantes in Hülle und Fülle bieten. Einzelne der prächtigen Illustrationen hier anzuführen, müssen wir uns verlagern; wir empfehlen dafür die Durchsicht der Nummer, die jede Buchhandlung auf Wunsch kostenlos liefert, doch mögen wir wenigstens noch des dieser Nummer extra beigegebenen Kunstblattes „Dornröschen“ kurz gedenken, das sicherlich überall eine willkommene Uebersetzung finden wird. Wenn wir nun noch darauf hinweisen, daß „Heber Land und Meer“, trotz dieser Reichhaltigkeit, nur 3 Mark vierteljährlich kostet, so dürfte wohl mancher unser werth. Leser, der noch nicht zu den Abonnenten dieses vornehmen Journals zählt, sich veranlaßt fühlen, ins Abonnement einzutreten, wozu jetzt die beste Gelegenheit gegeben ist.

An die Kameraden des Kriegervereins.

Am 18. October begehen wir in unserer Vaterstadt das Fest der Enthüllung des Denkmals des hochseligen Kaisers Wilhelm I., des Fürsten, dem wir nächst Gott es verdanken, daß wir ein einiges mächtiges Deutsches Reich haben, daß wir uns mit berechtigtem Stolz Deutsche nennen dürfen. Wohl kaum jemals in der Weltgeschichte hat ein würdiger Monarch den Thron geziert, als der erste deutsche Kaiser aus dem Hohenzollernhause. Er stand seinem Volke, das in seinem weitaus größten Theile mit schwärmerischer Begeisterung an ihm hing, nicht nur nahe als glorreicher Sieger in den drei Feldzügen und als Begründer des neuerstandenen Reiches, sondern vor Allem auch als Mensch in der Wortes edelster Bedeutung. Er war seinem ganzen Volke ein Vorbild treuester, eifrigster Pflichterfüllung, christlicher Demuth und allgemeiner Menschlichkeit; er hatte in seinem hohen Alter noch keine Zeit, müde zu sein, ja er war wirklich ein Vertreter der deutschen Nation, auf den jeder brave Deutsche mit Recht stolz war und sein konnte, wie er besser und edler thätiglich nicht zu denken war.

Wenn er auch alle seine Untertanen mit gleicher Liebe umfaßte, so hatte er doch eine besondere Zuneigung zu seinen Soldaten, aber auch zu seinen alten Kriegern, die in ihren Vereinen zu Mandatären und Paraden herbeizogen, ihren geliebten obersten Kriegsherrn vor Angesicht zu sehen. Wie oft und gerne hat bei solchen Gelegenheiten das Auge des erhabenen Monarchen auf ihnen geruht, nannte er doch bei einer solchen Veranstaltung die alten Krieger: die Kaisergarde in Civil. Wohl an Kameraden, loht uns stets dieser ehrenvollen Bezeichnung in jeder Beziehung uns würdig erweisen, laßt uns aber auch nach dem Worte: „Der Kaiser rief und Alle, Alle kamen“ unsere Dankbarkeit, Ehrfurcht und Liebe, die zu Lebzeiten des hochseligen Kaisers unser aller Herzen befeelte, dadurch Ausdruck geben, daß alle, die nicht sehr zwingende Abhaltungsgründe haben, oder als Mitglieder anderer Vereine und Korporationen vertreten sind, sich bei dieser Feier beteiligen. Es gehebe dieses auch zum Zeichen dessen, daß wir Vaterlandsliebe nicht nur auf den Lippen haben, sondern auch im innersten Herzen tragen, und als Beweis, daß § 1 unseres Statuts: die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, König und Vaterland bei den Mitgliedern zu pflegen, zu betheiligen und zu stärken — auch thätiglich in Fleisch und Blut bei uns übergegangen ist. Wir ehren uns selbst, wenn wir so den alten Kaiser ehren.

Viele alte Kameraden des Kriegervereins.

Personestandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Oct. 5. 1 S. d. Volksschullehrers Ludwig Senkel, Siegen, ev.
3. Jos. Rob., S. d. Lehrers Hermann Steng, Siegen, kath.
2. Rina Maria, T. d. Bäckermeisters Frh. Ernst Kahl, Hain, ev.
7. Karl Wilh. Frh., S. d. Hüttenarbs. Theod. Zöllner, Jockaness, ev.
7. Adam, S. d. Hüttenarbeiters Adam Dittmann hier, ev.
7. Henriette Ida, T. d. Bergmanns Wilh. Mohme, Siegen, kath.
6. Friederike Luise Frieda, T. d. Schreiners Georg Heinrich Karl Klute, Hammer, ev.
7. Heinrich Christian Eberh., S. d. Eisenbahnschaffners Heinrich Schneider, Hain, ev.
10. Mathias Karl Ernst, S. d. Fabrikarb. Mathias Keller h., kath.
6. Paul, S. d. Hirten Johann Heinrich Schnauß, Hain, ev.
7. Helene, T. d. Sattlers Karl Hees hier, ev.
6. Anna Luise Frieda, T. d. Fabrikarbeiters Karl Ferdinand Dör, hier, ev.
12. Amalie Rina, T. d. Schreiners Otto Buhweiser, Hammer, ev.
9. Stephanie Karoline Maria, T. d. Kesselfchmieds Hermann Fey, Siegen, kath.
9. Minna Elise Hedwig, T. d. Lokomotivheizers Heinrich Schmidt, Siegen, ev.

Verheirathete.

- Octbr. 7. Lokomotivheizer Wilh. Karl Joh. Aug. Lange hier, mit Adolfine Theresie Elise Friederike Schmidt, Siegen, ev.
8. Eisenbahnarbeiter Michael Rathgeber, kath., mit Wilhelmine Riehl, Siegen, ev.
11. Schlosser Hermann Adolf Schweisfurth mit Maria Margarethe Elisabeth Müller hier, ev.

Gestorbene.

- Octbr. 6. Ehefrau Landwirth Eberhard Meinhardt, Christine geb. Marburger, Siegen, 55 J., ev.
7. Gustav, S. d. Maschinenwärters Karl Wagner, Grube Hohle Stein, 10 M. 5 J., kath.
10. Martha Regina Anna, T. d. Fabrikarbeiters Joh. Josef Wader, Siegen, 8 J. 8 M. 26 J., kath.
10. Ernst Louis Fritz, S. d. Kesselfchmieds Heinrich Friedrich Wurm, Siegen, 3 J. 4 M. 4 J., ev.

Aufgeborene.

- Octbr. 7. Maurer Johs. Eberh. Karl Rambeau, Hammer, mit Christine Buhl, Hammer.
7. Bergmann Karl Greb, Derfelden, mit Sophie Busch, Erndtebrück, vorher hier.
8. Buchdrucker Karl Hermann. Jos. Gies mit Anna Maria Kaiser h.
11. Kaufm. Emil Christ. Wilh. Selzer mit Elise Helene Schleicher h.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAREN - GESCHÄFT
Marburgerstrasse Siegen Marburgerstrasse
727. 727.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Peter Rippenberger, Siegen,

unterhält größtes Lager in:
Regulir-Füllöfen, Dauerbrandöfen amer. Systems.



Permanent-Brenner.
Große Kohlenersparnis
Wasserverdampfung



Fussbodenwärme.
Zuverläss. Regulirung.
Ventilation.



Defen aller Art.

Defen aller Art.

Billigste Preise. Garantie für gutes Brennen. Aufstellen frei.



Selten wiederkehrende Kaufgelegenheit!



Wegen Aufgabe meines langjährig geführten Geschäftes und behufs gänzlicher Räumung meines sehr reiche Auswahl bietenden Lagers verkaufe ich meine sämtlichen Vorräthe in Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren, darunter die geschmackvollsten, schönsten Neuheiten, mit 25 bis 33 1/2 % unter dem Ladenpreis. Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Eine günstigere Gelegenheit, gediegene Waaren zu billigen Preisen zu kaufen, dürfte sich nur selten finden. Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither pünktlich und gewissenhaft fortgeführt.

Siegen.

G. W. Keller, Juwelier.

741 Marburgerstraße 741.

Sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter

in Kleiderstoffen und Besatzstoffen, Regen- und Wintermänteln, Abendmänteln, Jaquetts, Capes, Unterröcken etc. sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

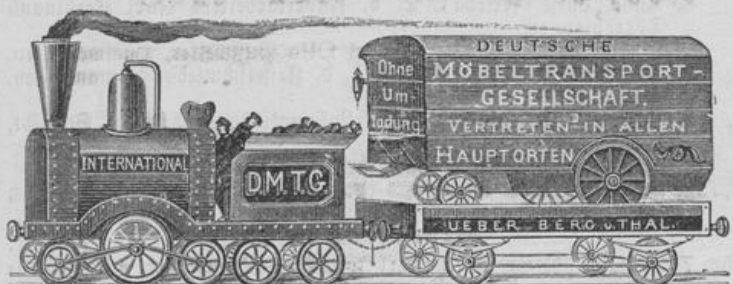
Siegen.

Eberh. Wurm.

Städtische Gas- und Wasserwerke in Siegen.

Für hiesige Abnehmer offeriren wir Coke als vorzüglichen Hausbrand, die 100 kg zum Preise von Mk. 1,50 in unzerkleinertem, und Mk. 1,65 in zerkleinertem Zustande, ab Werk. Größere Posten billiger.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung sofort 1 Wagen ab Berlin, Duisburg.
Suche Ladung 2 Wagen nach Verleburg.

Wurbach's Füll-Regulir-Defen



bestbewährte Konstruktion für Dauerbrand, große Heizkraft mit geringem Brennmaterial-Verbrauch, in solidester und geschmackvollster Ausführung.

Einsatz-Defen

für Mantelöfen in verschiedenen Größen. Alleinverkauf für Siegen und Umgegend bei

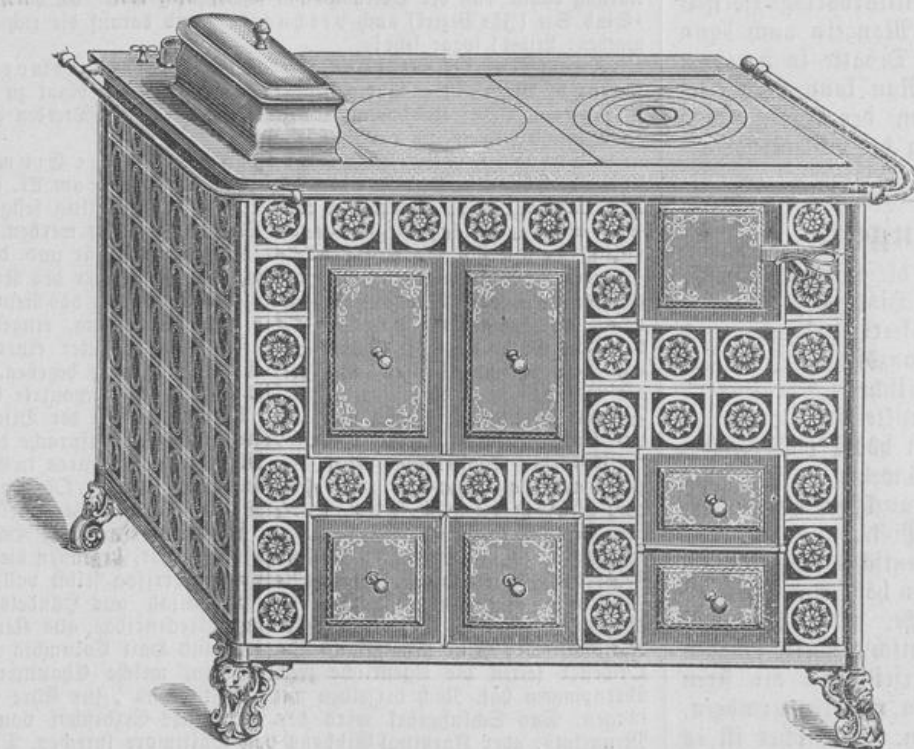
W. & E. Reisslandt, Sandstraße.

NB. Sämmtliche Ofenmodelle und Reserve-theile sind stets hier auf Lager.

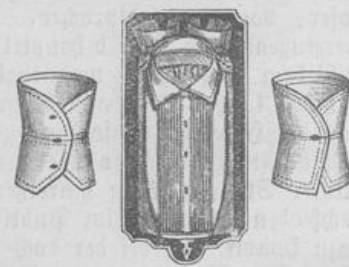
Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

fabrizirt als Specialität: Tafel- resp. Sparherde in allen Sorten und Größen, mit und ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abführung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs. Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: Tafelherde mit doppelter Wandung und Isolirsicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplaten, wovon Musterfließen zur Auswahl zu Diensten stehen.

Specialität!



Specialität!



Wäsche-Confection.

Mit meinem Weißnäherei-Geschäft verbinde ich jetzt auch ein Lager in Chiffon, Croisé Leinen und Galbleinen, Taschentüchern, geräumtem Bique, Semdeneinfäden und fertiger Damenwäsche etc. etc. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Musterlager in allen Wäscheartikeln. Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!
Emma Welle.

Wühlstraße Nr. 212.
Die Lieferung von ganzen Wäscheausstattungen wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Eau de Chinin.

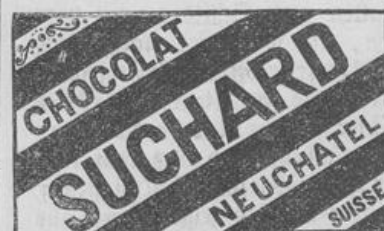
Das beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und die so lästigen Kopfschuppen befeitigend a Flasche 40 und 60 Pfg. Literweise billiger.

Zu haben bei
Heinr. Lehn,
Marburgerstraße 36.

Portland-Cement

der Fabrik Dyckerhoff & Söhne, bester- zugest. Qualität, hält auf Lager und empfiehlt
Friedr. Gimbel,
Coblenzerstr. und Stat. Eintracht.
Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.

A. Neussell,
Wäsche- und Aussteuerergeschäft
empfiehlt: Linoleum,
Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,
Borkieren, Sardinien und Rouleaux.
Das Legen von Linoleum u. Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.



Zu vermieten

2 Etagen von je 7 Räumen nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten. Näheres in der Exped. d. Bl.
Zum Koppschneiden empfiehlt
Frau Müller.
Hinterstr. b. Schuhmacherstr. Ort.